

## Die AOK - eine Erfolgsgeschichte

200 Gäste feiern 40-jähriges Jubiläum der Krankenkasse am Standort Neuburger Straße 92

*Von Elke Zanner*

Der Passauer AOK-Chef Günter Schober hat gestern rund 200 Gäste aus Politik, Behörden und aus dem Gesundheitswesen zum Neujahrsempfang in die Neuburger Straße 92 geladen. Dort hat die Krankenkasse seit 40 Jahren ihren Standort. Ein Grund zum Feiern.

Die Zeiten, als die AOK-Mitarbeiter wie Ärzte bei der Arbeit noch weiße Kittel trugen, sind vorbei. Das war in den 60er-Jahren, wie Stadtarchivar Richard Schaffner bei seinem amüsanten AOK-Geschichts-Rückblick anhand alter Fotos dokumentierte. Und das war auch noch im alten Gebäude an der Nikolastraße - da, wo heute die Volkshochschule ist. Weil die Gesundheitskasse dort damals an die Grenzen ihrer Kapazitäten stieß, zogen die Mitarbeiter im Dezember 1968 hinauf in das neue Verwaltungsgebäude in die Neuburger Straße, das im April 1969 eingeweiht wurde. Am neuen Standort war die AOK damals mehr oder weniger allein auf weiter Flur. Auch das hat sich längst geändert. Heute ist die Passauer Niederlassung mittendrin in der Stadt.

Viel getan hat sich auch bei den Versichertenzahlen. Waren es vor 40 Jahren noch rund 68 000, so sind es heute etwa 106 000 in Stadt und Landkreis Passau. Damit ist die AOK Marktführer der Krankenkassen in der Region. Die Zahl der Mitarbeiter ist in diesem Zeitraum von 97 auf 240 Mitarbeiter angestiegen, erklärte Günter Schober, der die AOK als wichtigen Wirtschaftsfaktor der Region bezeichnete.

Aus dem Münchner Ministerium für Umwelt und Gesundheit war Melanie Huml „sehr gerne“ in die Neuburger Straße 92 gereist, wie sie betonte. Die Staatssekretärin lobte die AOK Passau als eine „bestens aufgestellte Krankenkasse“, die sich durch „Kundennähe, ausgezeichneten Service und hohe Beratungskompetenz“ auszeichne. Es sei heute ein entscheidender Wettbewerbsfaktor, wenn eine Krankenkasse Ansprechpartner der Menschen vor Ort sei. Sie appellierte an die Mitarbeiter, sich immer wieder bewusst zu machen, dass hinter jeder Versicherungsnummer ein Mensch stehe. Der einheitliche Beitragssatz in der gesetzlichen Krankenversicherung sei ihr ein „Dorn im Auge“, sagte Huml, weil er den Wettbewerb zwischen den Kassen schwäche. Der Wettbewerb sei jedoch Kernvoraussetzung eines funktionierenden und bezahlbaren Gesundheitswesens.

Landrat Franz Meyer lobte in seiner Rede die „vorbildliche Präventionsarbeit“ der AOK. „Die AOK ist dort, wo der Puls der Zeit schlägt. Sie ist ein moderner Partner im Haifischbecken der Gesundheitspolitik“, sagte OB Jürgen Dupper.

Grußworte an die Gäste richteten auch die Beiratsvorsitzenden Edwin Urmann und Alfons Kasberger.

Nach den Reden und Musik von Schülern des Adalbert-Stifter-Gymnasiums erwartete die Festgäste ein ebenso gesundes wie leckeres Büffet zum Ausklang.